VANESSA UND DAS WEISSE HÄSCHEN
Puppenspiel als Mittel der Unterstützten Kommunikation in der Logopädie bei Infantiler Zerebralparese und Trisomie 21. Eine Einführung.

Seit Tausenden von Jahren belebt und bewegt das Puppenspiel Menschen über alle kontinentalen Grenzen hinweg. Indem es visuelle Symbole mit Bewegung, Rhythmik, Klang und Sprache verbindet, schafft das Puppenspiel ein vielschichtiges Kommunikationsdreieck zwischen dem spielenden Menschen, seiner Umwelt und der Puppe.

Gerade das ursprüngliche, schnell umsetzbare, direkte Spiel mit Handpuppen eröffnet der Logopädie breitgefächerte Möglichkeiten, den kindlichen Spracherwerb zu stimulieren, Sprechstörungen zu lösen und die sozial-emotionale Pragmatik zu fördern.

Zwei Falldarstellungen mit Videos, Analyse und Diskussion demonstrieren, wie verschiedene Puppencharaktere den Erwerb von Pragmatik, Sprache und Artikulation bei jungen Menschen mit Infantiler Zerebralparese und Trisomie 21 unterstützen, kreative Akzente setzen und der weiteren Behandlung neue Fragestellungen und faszinierende Ausrichtungen geben können.

Im Praxisteil erfahren die TeilnehmerInnen die Grundprinzipien von Atem, Blick, Bewegung und Stimme, um die Puppe auf ihrer Hand spielerisch lebendig werden zu lassen. Humorvolle Einzel- und Duo-Übungen vermitteln Basiskenntnisse zur Umsetzung und individuellen Anpassung an logopädische Förderziele und Aktivitäten, die ganz besonders für Kinder und Jugendliche mit geistigen und körperlichen Herausforderungen geeignet sind.

Bitte mitbringen:
einen Baumwollhandschuh in Weiß oder Schwarz mit 5-Finger-Gliederung; eigene Therapiepuppen, falls vorhanden

Dozent:
Herbert Lange, Logopäde, Speech-Language Pathologist, MS, Puppenspieler
TeilnehmerInnenzahl: maximal 20 Personen